

# Green Paper "Confronting demographic change: a new solidarity between the generations"

<b>Identification of case</b>	
IPM Reference Number:	456240
Creation date	13-07-2005
Modification date	
<b>Privacy statement</b>	
<b>Personal Data</b>	
Do you consent to the publication of your personal data/data relating to your organisation with the publication of your replies to the consultation?	Yes
Name	Jens Herdam
E-mail address	jens.herdam@lva-hannover.de
Are you replying as an individual or an organisation?	Organisation
On behalf of which of the following are you replying?	Regional or local authority
Please specify the name of your organisation or institution	Landesversicherungsanstalt Hannover
Country where your organisation is based	DE - Germany
<b>Explanation</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>Do you take the view that the discussion of demographic trends and managing their impact should take place at European level?</li><li>If so, what should be the objectives, and which policy areas are concerned?</li></ul> <p>- Ja. - Die Diskussion läuft allerdings bereits in etlichen Mitgliedsstaaten. Auf europäischer Ebene könnten die Unterschiede dargestellt werden. Ziele könnten ein benchmarking-gestütztes System des „Lernens von den Besten“ sein, in dem besonders erfolgreiche Modelle vorgestellt werden. Betroffen hiervon sollten Wirtschafts-, Familien- und Sozialpolitik sein.</p>	
<b>1. The challenges of European demography</b>	
<b>1.1. The challenge of a low birth rate</b>	
<p><i>Over many years, the Union has been making considerable efforts to achieve equality between men and women and has coordinated national social protection policies.</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>How can a better work/life balance help to tackle the problems associated with demographic ageing?</li><li>How can a more balanced distribution of household and family tasks between men and women be encouraged?</li></ul>	

- Should the award of certain benefits or advantages (leave, etc.) be linked to an equal distribution of tasks between the sexes? How best to ensure an adequate income for both parents on parental leave?
- How can the availability of child care structures (crèches, nursery schools, etc.) and elderly care structures be improved by the public and private sectors?
- Can a reduced rate of VAT contribute to the development of care services?
- How can parents, in particular young parents, be encouraged to enter the labour market, have the career that they want and the number of children they want?

- Eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie kann zum einen dazu beitragen, vorhandene Kinderwünsche zu realisieren. Gleichzeitig kann sie auch die Unterstützung oder Pflege älterer Familienangehöriger erleichtern. - Eine höhere Frauenerwerbsquote mit vergleichbaren Arbeiten führen zumeist zwangsläufig dazu, dass die häuslichen und familiären Pflichten gleichmäßiger verteilt werden. Dem entgegen steht in vielen Fällen das traditionelle Rollenverständnis, das sich nur allmählich und ausgehend von den jeweiligen Kulturen ändern kann. - Anreizsysteme sollten gezielt dazu eingesetzt werden, dass Kindererziehung und Versorgung von Familienangehörigen wieder ein gesellschaftlich anerkannter Wert sind. Geldwerte Leistungen vermögen nur eingeschränkt, kulturell bedingte Einstellungen zu ändern. Möglich wäre, durch einen Elternurlaub, der auf Mutter und Vater zu gleichen Teilen genommen werden kann – oder andernfalls verfällt – zu einer gerechteren Aufteilung zu gelangen. Mit dieser Aufteilung sollte ein Elterngeld verbunden sein, das sich am vorherigen Entgelt bzw. am Durchschnittsentgelt orientiert. - Das Angebot von Betreuungs- und Pflegemöglichkeiten hängt maßgeblich von finanziellen Rahmenbedingungen ab. Eine Förderung könnte demzufolge durch Umschichtungen und Änderung der Politikschwerpunkte erfolgen, z.B. durch weniger Mittel für die Förderung nicht wettbewerbsfähiger Produkte und Einsatz von Mitteln für Betreuung, Bildung und Wissensvermittlung. Unternehmen, die sich durch besondere Maßnahmen für Betreuung auszeichnen, könnten bei der Auftragsvergabe bevorzugt werden. Gleichzeitig sollten die gesetzlichen Vorgaben so gering wie möglich gehalten werden. - Ja, bedingt. - Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist hier von entscheidender Bedeutung. Allerdings setzt dies voraus, dass sichere Arbeitsplätze zur Verfügung stehen. Haben potentielle Eltern beispielsweise nur Zeitverträge oder sind gezwungen, immer wieder an verschiedenen Orten zu arbeiten, nützt es wenig, wenn der jeweilige Arbeitgeber familienfreundliche Angebote macht. Mangels Planungssicherheit wird bei solchen Konstellationen der Kinderwunsch in vielen Fällen unerfüllt bleiben.

## 1.2. The possible contribution of immigration

*The Thessaloniki European Council in June 2003 declared that an EU integration policy for immigrants should help to meet the new demographic and economic challenges currently facing the EU. This is the debate initiated by the Green Paper adopted last January.*

- To what extent can immigration mitigate certain negative effects of demographic ageing?
- What policies should be developed for better integrating these migrants, in particular young people?
- How could Community instruments, in particular the legislative framework to combat discrimination, the structural funds and the Employment Strategy, contribute?

- Die Auswirkungen einer Zuwanderung dürften insgesamt eher gering bleiben, zumal auch Zugewanderte älter werden. - Neben der Herstellung entsprechender gesellschaftlicher Rahmenbedingungen scheint es für eine Integration besonders wichtig zu sein, dass die Zuwanderer die jeweilige Landessprache beherrschen. - In etlichen Unternehmen wird das System des Diversity Management praktiziert. Daraus gewonnene Erkenntnisse und „gute Beispiele“ könnten in die Überlegungen der Gemeinschaft einfließen.

## 2. A new solidarity between the generations

### 2.1. Better integration of young people

*European objectives have been laid down for the prevention of long-term youth unemployment, combating early school leaving and raising the level of initial training. The structural funds help to attain them at grass roots level.*

- How can initial training and adult training schemes be improved? What can non-formal education and voluntary activities contribute? How can the structural funds and the instruments for achieving better access to the knowledge society contribute?
- How can the bridges between school and working life and the quality of young people's employment be improved? What role should social dialogue play? What can dialogue with civil society, in particular youth organisations, contribute

- Beständige Anpassung der bestehenden Strukturen, keine häufigen „Systemwechsel“, gezielte Förderung regionaler Besonderheiten und Stärken - Während der Schulzeit gezielte „Schnupperlehren“ und Einblicke in verschiedene Berufsfelder, Besuche von Betrieben und Einrichtungen

- How can Community policies contribute more to combating child poverty and poverty among single-parent families and to reducing the risk of poverty and exclusion among young people?
- What forms of solidarity can be fostered between young people and elderly people?

- Die Gemeinschaft sollte die verschiedenen Modelle der Mitgliedsstaaten miteinander vergleichen und besonders erfolgreiche Strategien hervorheben. Gleichzeitig könnte die Umsetzung dieser Modelle in den Regionen von der Gemeinschaft unterstützt werden. - Die Entwicklung zur Individualisierung behindert den Austausch und die Solidarität zwischen den Generationen. Ein Kulturwandel hin zu einer selbstverständlichen „Mehrgenerationengemeinschaft“ wäre Grundlage für eine Solidarität zwischen Jungen und Alten. Konkrete Formen könnten in Mehrgenerationenhäusern umgesetzt werden.

## 2.2. A global approach to the “working life cycle”

*In order to foster the transition to a knowledge society, EU policies promote the modernisation of work organisation, the definition of lifelong learning strategies, the quality of the working environment and “active ageing”, in particular raising the average retirement age. Demographic changes reinforce the importance of these policies, whilst raising new questions:*

- How can the organisation of work be modernised, to take into account the specific needs of each age group?
- How can young couples' integration in working life be facilitated and how can we help them to find a balance between flexibility and security to bring up their children, to train and update their skills to meet the demands of the labour market? How can we enable older people to work more?

- Vor einer Modernisierung der Arbeitsorganisation muss zunächst ein Bewusstsein im Unternehmen für die Notwendigkeit von „altersgerechten Arbeitsformen“ geschaffen werden. Dies kann durch entsprechende Workshops, Info-Veranstaltungen und Diskussionen begonnen werden. Im Nächsten Schritt müssen unternehmensspezifische Ansatzpunkte erarbeitet werden. Konkrete Ergebnisse könnten etwa darin liegen, „altersspezifische“ Fort- und Weiterbildung anzubieten. Ebenso könnten Arbeitsabläufe dahingehend untersucht werden, inwieweit sie den jeweiligen Erfordernissen angepasst werden können. - Jungen Paaren wird der Einstieg in das Erwerbsleben häufig durch Zeitverträge, wechselnde Arbeitgeber und wechselnde Arbeitsorte erschwert. Damit sind Sicherheit und Kinderbetreuung schwer zu gewährleisten. Nur wenn Unternehmen umfangreiche Maßnahmen zu Beruf und Familie, Bildung und Weiterqualifizierung anbieten oder die kommunalen Infrastrukturen darauf vorbereitet sind, könnte ein gewisser Ausgleich für die zunehmende Flexibilisierung geschaffen werden. Ältere Menschen dürfen nicht diskreditiert werden. Beschäftigungsmöglichkeiten ergeben sich damit grundsätzlich in allen Bereichen. Allerdings treten sie dann in Konkurrenz mit Jüngeren, wodurch die Arbeitsmarktlage verschärft wird. Neue Beschäftigungsmöglichkeiten für jung und alt liegen sicherlich im Bereich des Umweltschutzes, in sozialen Diensten aber auch im Zusammenhang mit internationalen Projekten und Austauschen, die auch zu neuen Anregungen für die eigene Region führe können.

- How can work organisation best be adapted to a new distribution between the generations, with fewer young people and more older workers?
- How can the various stakeholders in the Union contribute, in particular by way of social dialogue and civil society?

- Das lebenslange Lernen wird Voraussetzung dafür sein, dass „Ältere“ den Mangel an Jüngeren ausgleichen können. Speziell bei der Arbeitsorganisation wird es darum gehen, die Geschwindigkeit von Veränderungen der Arbeitsabläufe den Gegebenheiten anzupassen, altersgemischte Teams zu bilden, ein besseres Informationsmanagement zu erreichen, bedarfsgerechte Arbeitsplätze zu beschreiben und die Mitarbeiterschaft für das Thema zu sensibilisieren. - Die Union kann zum entsprechenden „gesellschaftlichen Umfeld“ beitragen, etwa durch gezielt Informationen und Kampagnen zum Thema.

### 2.3. A new place for “elderly people”

*The European coordination of retirement scheme reforms is promoting more flexible bridges between work and retirement.*

- Should there be a statutory retirement age, or should flexible, gradual retirement be permitted?
- How can elderly people participate in economic and social life, e.g. through a combination of wages and pensions, new forms of employment (part-time, temporary) or other forms of financial incentive?
- How can activities employing elderly people in the voluntary sector and the social economy be developed?
- What should be the response to pensioner mobility between Member States, in particular with regard to social protection and health care?
- How should we be investing in health promotion and prevention so that the people of Europe continue to benefit from longer healthy life expectancy?

- Ein festgelegtes Renteneintrittsalter soll und kann als gesellschaftliche Orientierung dienen. Dennoch sollte es flexibler gehandhabt werden können, je nach Fitness der Betroffenen. Beispiel sind hier sicherlich Personengruppen wie Unternehmer und Schauspieler, die sich entweder früh zurückziehen oder aber auch im höheren Altern noch Höchstleistungen erbringen. Individuellere Lösungen sollten daher auch auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt möglich sein. - Auch die Beteiligung Älterer sollte nicht generell gefordert oder „vorgeschrieben“ werden. Vielmehr sollten individuelle Maßnahmen angestrebt werden. Hierzu könnten lediglich Anregungen gegeben werden. Die Palette sollte von aktiver Vollzeitätigkeit bis zu ehrenamtlicher stundenweiser Tätigkeit reichen. Finanzielle Anreize sind ein wichtiger Aspekt, ideal wäre aber wohl, wenn eine nichtmonetäre Motivation im Vordergrund stehen könnte. - Aktivitäten rund um das Ehrenamt bieten hier vielfältige Möglichkeiten. Die Stellung und die Wertschätzung des Ehrenamtes sind jedoch noch nicht überall stark ausgeprägt. Verbände könnten beispielsweise eine Art Mentoringprogramm aufbauen, in dem Ältere ihre Erfahrungen an Jüngere weitergeben können – um umgekehrt. - Die Mobilität erfordert – nicht nur für Rentnerinnen und Rentner – dass der Schutz durch die Sozialversicherungssysteme einen vergleichbar hohen Standard hat. Bei vorhandenen Unterschieden waren bürokratische Hürden so gering wie möglich zu halten bzw. durch spezielle kundenorientierte „Servicestellen“ zu klären, die den Bürgerinnen und Bürgern den „Marsch“ durch die Regelungen, Formulare und Formalien abnehmen. - Die Investition in die Gesundheit setzt entweder die Ausweitung der vorhandenen finanziellen Mittel oder den effizienteren Umgang mit den vorhandenen Mitteln voraus. Vor dem Hintergrund „knapper Kassen“, scheint hier der effizientere Mitteleinsatz als erforderlicher Weg. Hierzu gehören neben einem verstärkten Qualitätsgedanken, Wettbewerb und höherer Transparenz insbesondere auch die Unterstützung der Patientinnen und Patienten bei der Auswahl geeigneter Gesundheits- und Präventionsmaßnahmen. Diese Unterstützung könnte von unabhängigen Beratungsstellen geleistet werden, die über vorhandene Angebote und deren Qualität informiert sind und ebenso über die notwendige medizinische Sachkenntnis verfügen.

### 2.4 Solidarity with the very elderly

*The coordination of national social protection policies is due to be extended to long-term care for the elderly in 2006. How can this help to manage demographic change?*

- The coordination of national social protection policies is due to be extended to long-term care for the elderly in 2006. How can this help to manage demographic change?
- In particular, should a distinction be drawn between retirement pensions and dependency allowances?
- How do we train the human resources needed and provide them with good

quality jobs in a sector which is often characterised by low salaries and low qualifications?

- How do we arrive at a balanced distribution of care for the very old between families, social services and institutions? What can be done to help families? What can be done to support local care networks?
- And what can be done to reduce inequality between men and women when they reach retirement age?
- How can new technologies support older people?

- Eine Unterscheidung scheint sinnvoll. Andernfalls werden manche Personengruppen ausschließlich Sachleistungen erhalten – insbesondere Pflegeleistungen -, jedoch über ihr Ruhegehalt bzw. Teile davon nicht mehr verfügen können. - Hier könnte ein Potential bei bisher nicht erwerbstätigen Personen liegen. Entsprechende Ausbildungsprogramme können hier Anreize schaffen und damit auch das Qualifikationsniveau erhöhen. - Die Aufteilung von Betreuung kann nur „vor Ort“ geregelt werden. Hier könnten ggf. Kommunen entsprechende Dienste und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung stellen. Ggf. könnten auch Unternehmen für ihre Beschäftigten Vermittlungstätigkeiten anbieten. Vor Ort könnten Kommunen spezielle „Notfalldienste“ zur Verfügung stellen. Solche Maßnahmen könnten dann von der Gemeinschaft gefördert werden. - Eine Gleichverteilung der Berufstätigkeit würde dazu führen, dass finanzielle Ungleichheiten künftig behoben werden. Ein Ziel muss daher eine etwa gleiche Erwerbstätigenquote sein. Gleichzeitig damit muss dann eine einheitliche Renteneintrittsalter als Orientierung eingeführt bzw. umgesetzt werden. Grundlage dessen muss weiterhin die gesetzliche Rentenversicherung sein, die unabhängig von Profitinteressen die zukünftigen Lebensgrundlagen der Generationen organisiert, sicher stellt und für eine gerechte Verteilung des Vermögens sorgen kann. - Neue Technologien können die Kommunikation erleichtern aber auch bei der Haushaltsführung dienlich sein. Allerdings wird auch zu beachten sein, dass die Entwicklung nicht zu einer Anonymisierung und Isolation führt. Daher sollten neue Technologien immer die „zweite Lösung“ sein.

### 3. Conclusion: what should the European Union's role be?

- Should the European Union be promoting exchanges and regular (e.g. annual) analysis of demographic change and its impact on societies and all the policies concerned?
- Should the Union's financial instruments – particularly the structural funds – take better account of these changes? If so, how?
- How could European coordination of employment and social protection policies better take on board demographic change?
- How can European social dialogue contribute to the better management of demographic change? What role can civil society and civil dialogue with young people play?
- How can demographic change be made an integral part of all the Union's internal and external policies?

- Die Förderung von Gedankenaustauschen und regelmäßige Analysen sind wichtig. Dazu gehört sicherlich auch die Abgleichung mit nationalen Analysen, um eine „Überfrachtung“ zu vermeiden. Gleichzeitig sollten die Themen „Demographischer Wandel“ und „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ weit nach oben auf die politische Tagesordnung der Union gesetzt werden. - Die Union sollte Mittel für Maßnahmen „vor Ort“ zur Verfügung stellen und dafür, gute Modelle in der Union zu kommunizieren. - Das Thema „Demographischer Wandel“ sollte bei allen Maßnahmen der Union, also auch in der Beschäftigungs- und Sozialpolitik, ständige Beachtung finden und zum „Querschnittsthema“ werden, ähnlich wie die Überlegungen zum Gender Mainstream. - Das Thema sollte im Rahmen des sozialen Dialogs nicht nur aufgegriffen, sondern auch deutlich in die Öffentlichkeit getragen werden. Die beteiligten Partner sollten ermuntert werden, sich das Thema ebenfalls zu eigen zu machen. - Durch die Kommunikation des Themas als „Querschnittsthema“ kann es Zugang zu allen Politikbereichen erhalten. Wichtig scheint hier ein stufenweises Vorgehen, das die Ebenen „nach und nach“ mit einbezieht.

### The Questionnaire

How did you perceive this questionnaire? Expectations not met

Why?

Too difficult to understand